

## **1955 – 2005**

# **50 Jahre Patenschaft des Kreises Euskirchen über den Kreis Namslau in Schlesien**

von Wolfgang Giernoth

### **1. Begründung der Patenschaft**

Vor nunmehr 50 Jahren, am 3. November 1955, übergab Landrat Metzler in einer feierlichen Kreistagssitzung dem letzten Landrat des Kreises Namslau, Dr. Heinrich, die Urkunde über die Patenschaft des Kreises Euskirchen über den Kreis Namslau.

Die kunstvoll gestaltete Urkunde lautet:

„Der Landkreis Euskirchen hat durch einstimmigen Beschluss des Kreistages vom 22. März 1955 die Patenschaft über den Landkreis Namslau übernommen. Der Kreis Euskirchen soll damit eine neue geistige Heimat für die aus ihren angestammten Landen Vertriebenen werden. Im Fenster des Kreistagssitzungssaales wird das Wappen des Kreises Namslau auch in späterer Zeit an diese Patenschaft erinnern. Wir hoffen aber, dass die Fahne des Kreises Namslau und diese Urkunde bald einmal ihren Platz im Sitzungssaal des Kreishauses Namslau in der alten Heimat haben werden.

Metzler, Landrat	Dr. Rütten, Oberkreisdirektor	
Die Fraktionsvorsitzenden:		
Fellmann, CDU	Göring, SPD	Freiherr von Coels, FDP“

Damit begann eine nunmehr ein halbes Jahrhundert währende Freundschaft zwischen Euskirchen und Namslau. In dieser Zeit ist wahr geworden, was in der Patenschaftsurkunde versprochen wurde: „Der Kreis Euskirchen soll eine neue geistige Heimat für die aus den angestammten Landen Vertriebenen werden.“

In den folgenden Abschnitten soll die Entwicklung der Patenschaft geschildert werden. Vorangestellt wird eine Kurzinformation zum Kreis Namslau.

### **2. Kreis Namslau 1945**

Der Kreis Namslau liegt etwa 60 km südöstlich der schlesischen Landeshauptstadt Breslau. Der Kreis hatte rd. 30.000 Einwohner, davon lebten rd. 8.000 in der Stadt Namslau. Viehwirtschaft, Forstwirtschaft, Handwerk, Brauwesen und landwirtschaftliche Industrie bildeten die Struktur der Wirtschaft in der Stadt Namslau und in den 46 Landgemeinden.

Am 19. Januar 1945 wurde die totale Räumung des Kreises Namslau befohlen, nachdem das Nahen der russischen Panzer zu sehen und zu hören war. Mit der Eisenbahn und in endlosen Trecks zogen die Menschen aus ihrer Heimat.

### **3. Begegnungen im Kreis Euskirchen**

Patenschaft lebt von allem von Begegnung. Durch Begegnungen von Paten und Patenkindern lernen sich beide kennen, entstehen Verbindungen und Freundschaften.

### **3.1 Große Heimattreffen**

Der Patenkreis Euskirchen hat es als wesentliche Patenschaftsaufgabe übernommen, die Namslauer alle zwei Jahre – immer in den Jahren mit einer geraden Jahreszahl – zu einem „Großen Heimattreffen“ einzuladen. Die Treffen finden traditionell zu Pfingsten statt. Der Patenkreis übernimmt die organisatorische Vorbereitung der Heimattreffen und gewährt zur deren Durchführung einen finanziellen Beitrag. Den Namslauern obliegt die Ausgestaltung der Heimattreffen.

Am 19. Mai 1956 kamen etwa 700 Bewohner des Kreises Namslau zum ersten Heimattreffen und zur Gründung des Vereins „Namslauer Heimatfreunde“, der seitdem auf Seiten der Namslauer die Treffen gestaltet, zusammen. Zu Pfingsten 2004 fand das 25. Große Heimattreffen in Euskirchen statt.

Viele tausend Namslauer haben in diesen Jahren ein freudiges Wiedersehen in Euskirchen gefeiert und frohe Stunden in Euskirchen verbracht. Bei den Treffen standen zwar das Sich-Wiederfinden, das Gefühl der Zusammengehörigkeit und das Kramen in alten Erinnerungen im Vordergrund. Darüber hinaus entstanden viele Verbindungen und Freundschaften zu den Repräsentanten des Kreises und zur Kreisbevölkerung. Viele Namslauer haben im Patenkreis ein Stammquartier für die Heimattreffen, entstanden durch enge freundschaftliche Kontakte zu ihren Quartiergebern.

Nach der Öffnung von Mauer und Eisernem Vorhang erlebte die Patenschaft einen seiner Höhepunkte. Viele Landsleute aus der ehemaligen DDR kamen erstmals nach Euskirchen, um Freunde und Nachbarn wieder zusehen und Paten und Patenkreis kennen zu lernen.

Besonders freudig begrüßt wurden zahlreiche noch in unserer Heimat lebende Landsleute, die zu den Treffen in den Jahren 1992 bis 1998 mit dem Bus gekommen waren, unter ihnen im Jahre 1996 der damalige Bürgermeister von Namslau mit seiner Gattin.

### **3.2 Freundschaft mit der St. Sebastianus Bruderschaft**

Eine besonders lange und intensive Freundschaft verbindet die Namslauer mit der St. Sebastianus Bruderschaft Euskirchen. Im Jahre 1958 fand das erste Namslauer Königsschießen auf den Schießständen der St. Sebastianer an der Erft statt. Seit vielen Jahren (mit wenigen Unterbrechungen) feiern die Namslauer ihre Großen Heimattreffen in dem schönen, idyllisch gelegenen Schützenhaus der St. Sebastianer. Das Schützenfest mit dem Königsschießen ist dabei eines der Höhepunkte der Treffen.

Die Freundschaft wird besonders gepflegt durch den einzigen nach Kriegsende wieder begründeten Namslauer Verein, die „Namslauer Privilegierte Schützengilde von 1434“.

### **3.3 Weitere Begegnungen**

Das Kennenlernen des Patenkreises gehört stets zu den Großen Heimattreffen. Der Patenkreis hat es sich nicht nehmen lassen, seinen Patenkindern die Schönheiten des Kreises Euskirchen zu zeigen. Besuche in Kommern, im Kloster Steinfeld, in Gemünd am Urftsee, eine Burgenfahrt durch den Patenkreis, um nur einige Ziele zu nennen, standen dabei auf dem Programm.

Zweimal haben sich die Namslauer zu ihren Heimattreffen in der schönen Stadt Bad Münstereifel zusammengefunden, wo sie von den Repräsentanten der Stadt und der Bevölkerung liebenswürdig aufgenommen wurden.

Die Namslauer Schützengilde war zu Gast bei der Schützenbruderschaft in Bad Münstereifel und bei der St.-Laurentius-Schützengilde in Marmagen.

Traditionell treffen sich die Namslauer aus dem Raum Köln/Bonn/Aachen am 1. November jeden Jahres zur Totenehrung am Namslauer Gedenkstein am Kreishaus.

Zahlreiche Namslauer aus Stadt und Kreis haben sich im Kreisgebiet niedergelassen und hier eine zweite Heimat gefunden.

#### **4. Erinnerungen an den Kreis Namslau**

Das Erbe zu bewahren sowie die Erinnerungen an die Heimat wach zuhalten und den Kindern und Enkeln der Erlebnisgeneration sowie den Paten nahe zu bringen, dazu sind eingerichtet bzw. geschaffen worden:

##### **4.1 Das Namslauer Mahnmal**

Schon zu Beginn der Patenschaft bestand der Wunsch nach Schaffung eines Namslauer Mahnmals. Dank des Entgegenkommens des Kreises und der Stadt Euskirchen sowie aus Spenden der Namslauer konnte der Wunsch rasch verwirklicht werden.

Am 15. Juni 1958 – beim 2. Großen Heimattreffen – wurde es eingeweiht. Sein Standort war neben dem alten Kreishaus an der Kölner Straße. Mit dem Umzug der Kreisverwaltung an den Jülicher Ring wurde das Mahnmal dorthin verlegt und am 11. September 1977 zum zweiten Male eingeweiht.

Das Mahnmal besteht aus einem behauenen Findling aus der Eifel, auf dem die Inschrift

Namslau      Schlesien      unvergessen

aufgebracht ist.

Der letzte Bürgermeister von Namslau, Dr. Lober, vollzog 1958 die Denkmalsweihe. Als Sinngehalt des Gedenksteins stellte er heraus: „Es ist gesetzt den Toten – wo sie auch ruhen mögen, an den Straßen des Trecks, in fremder oder unbekannter Erde, an Stätten, die weder besucht noch gepflegt werden können, in Heimatfriedhöfen oder in Ruhestätten der neuen Heimat. Er ist ein Erinnerungsmal an die angestammte Heimat, ein in Stein gehauenes Bekenntnis zur Treue an die Heimat, eine Mahnung, nie zu erlahmen in der Forderung der Verwirklichung des Heimatrechts und der Rückgabe der Heimat.“

##### **4.2 Namslauer Straße in Euskirchen**

Als äußeres Zeichen der Verbundenheit der Patenkreisstadt Euskirchen mit der Kreispatenschaft und damit mit der Stadt Namslau hatte die Stadt Euskirchen spontan, unmittelbar nach der Übernahme der Kreispatenschaft, eine Straße nach der Stadt Namslau benannt.

##### **4.3 Namslauer Heimatstube bei den St. Sebastianern**

Als sichtbares Zeichen der besonderen Verbundenheit der St. Sebastianus Bruderschaft Euskirchen mit der Namslauer Schützengilde hatten die St. Sebastianer bereits im Jahre 1960 einen Raum in ihrem Schützenhaus den Namslauern besonders gewidmet: Die „Namslauer Stube“, ausgestattet mit Bildern an den Wänden, die von

Namslau erzählen, und einem bunt verglasten, von einem Namslauer Kunstglaser gestalteten Fenster, das das Namslauer Rathaus zeigt, sowie eingerichtet u.a. mit einem von einem Tischler aus Sterzendorf/Krs. Namslau kunstvoll gestalteten Eckschrank. Eine echte Heimatstube also.

#### **4.4 Namslauer Heimatstube im Kreishaus**

Im Jahre 1975 ging ein lang gehegter Wunsch der Namslauer in Erfüllung: Die Namslauer Heimatstube im neuen Kreishaus des Patenkreises wurde eingeweiht. Die Heimatstube ist nicht eine „gute Stube“ im herkömmlichen Sinne, die nur zu besonderen Zeiten geöffnet ist, sondern ein besonders gestaltetes Sitzungszimmer gegenüber dem Großen Sitzungssaal des Kreishauses. Diese Form wurde bewusst gewählt, damit Namslau den zahlreichen Nutzern des Raumes täglich vor Augen ist und die Patenschaft auf diese Weise lebt.

Die von einem Namslauer Architekten stammende Konzeption zeigt an den Wänden ein künstlerisch und fotografisch gestaltetes Bild von Namslau. In dem Raum ist eine Holzschnitzerei angebracht, darstellend die Heilige Hedwig, die Schutzpatronin der Schlesier. In einer Vitrine werden einige wenige der geretteten Erinnerungsstücke aus der Heimat gezeigt. Neben der Vitrine hängt ein vom Verein Euskirchener Bastelfreunde angefertigtes Relief des Kreises Namslau.

Das Schlesische Museum zu Görlitz hat die Namslauer Stube im Rahmen des Projekts „Schlesische Heimatstuben“ erfasst und unter [www.schlesisches-museum.de](http://www.schlesisches-museum.de) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

#### **4.5 Das Namslauer Archiv**

Am 9. Juni 1984 wurden dem Patenkreis Euskirchen das Dokumentenarchiv und das Bildarchiv der Namslauer übergeben.

Das Dokumentenarchiv umfasst Urkunden, Akten, Zeitungsstücke, Briefe und Berichte aus dem Kreis Namslau sowie Kopien anderweitig aufbewahrten Archivmaterials über den Kreis Namslau.

Das Bildarchiv besteht aus rd. 2.700 Dias und 800 Bildpositiven/-negativen, teils Originalmaterialien, teils Reproduktionen.

Ziel der Übergabe an den Patenkreis war, das gesammelte Material zum einen zentral und unter archivischen Bedingungen aufzubewahren und es zum anderen der Öffentlichkeit zu erschließen.

Interessierte haben seitdem die Möglichkeit, das Dokumentenarchiv im Kreisarchiv in Euskirchen und das Bildarchiv im Medienzentrum in Kall einzusehen und ggf. einzelne Stücke auszuleihen.

#### **4.6 Heimatausstellungen**

Eine gelebte Patenschaft setzt die Kenntnis von Land und Leuten voraus. So haben die Namslauer in Zusammenarbeit mit dem Patenkreis eine Reihe von Ausstellungen konzipiert, die u.a. die Geschichte Namslaus, ihre Sehenswürdigkeiten, die Vertreibung, die Patenschaft und die Aktivitäten der Namslauer für die noch in der Heimat lebenden Landsleute ausführlich dokumentieren. Die Ausstellungen (in den letzten Jahren im Foyer des Kreishauses) wurden vorwiegend während der Großen Heimattreffen, zuletzt auch danach gezeigt, um der Bevölkerung des Patenkreises ausreichend Gelegenheit zum Besuch zu geben. Themen waren u.a.:

- Schlesisches Land (1960)

- Namslau und der deutsche Osten (1966)
- Bilder aus dem Kreis Namslau mit Dorfplänen (1986)
- 50 Jahre Vertreibung – 40 Jahre Patenschaft (1995)
- 750 Jahre Namslau (2002)
- Besuche in der Heimat – Hilfen für die Heimat (2004)

#### **4.7 Namslauer Heimatruf**

Der Namslauer Heimatruf ist ursprünglich als Mitteilungsblatt der Namslauer Heimatfreunde e.V. geschaffen worden. Sein Ziel war, die Verbindung unter den Mitgliedern des Namslauer Heimatvereins aufrecht zu erhalten. Aber schon sehr bald wuchs er über diesen engen Aufgabenkreis hinaus und wurde zu einem echten Heimatblatt für Stadt und Kreis Namslau. Neben Berichten, Erzählungen, Anekdoten und Geschichten aus der guten alten Zeit bringt er Berichte über Reisen in die Heimat und über die Nachkriegsentwicklung des Kreisgebiets und der Stadt. Umfassend berichtet er über jedes Heimattreffen. Viel gelesen werden seine Familiennachrichten. Schließlich bringt der Heimatruf Berichte aus dem Patenkreis Euskirchen, soweit sie für die Namslauer, die hier ihre geistige Heimat gefunden haben, von Interesse sind. Der Namslauer Heimatruf erscheint seit Jahren vierteljährlich. Im September 2005 ist die Ausgabe Nr. 186 ausgeliefert worden.

Der Patenkreis Euskirchen hat als Patenschaftsaufgabe den Druck und die Versendung des Heimatrufs übernommen; eine sehr hoch anzurechnende Patenschaftsleistung.

Der Heimatruf ist das verbindende Glied in der Vereins- und Patenschaftskette, vor allem für viele Namslauer, die aus Alters- und Krankheitsgründen nicht mehr am Vereinsleben teilnehmen können.

#### **4.8 Homepage der Namslauer**

Seit März 2004 sind die Namslauer mit einer Homepage unter der Adresse [www.namslau-schlesien.de](http://www.namslau-schlesien.de) im Internet vertreten.

Anlass zu diesem Schritt war die Überlegung, das Wissen der Namslauer über ihre Stadt und ihren Kreis sowie über die Patenschaft aus den Archiven herauszuholen und ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln, aber auch allen Interessierten, in einer kompakten Form zeitgemäß anzubieten.

Erste Statistiken zeigen: Es hat sich gelohnt. Aus aller Welt werden die Seiten angeklickt. Das große Interesse ermutigt zum Weitermachen.

### **5. Hilfen für Bedürftige**

Schon ein Jahr nach Beginn der Patenschaft – zu Weihnachten 1956 – hatte sich der Patenkreis der Hilfe für die älteren Landsleute aus dem Kreis Namslau angenommen. Sie erhielten einen persönlichen Weihnachtsgruß und vor allem jene, die das Schicksal damals in die SBZ verschlagen hatte, wurden mit einem Weihnachtspaket bedacht. Diese, später von den Namslauern selbst mit finanzieller Unterstützung des Kreises Euskirchen weitergeführte Aktion für die in der SBZ/DDR lebenden Landsleute blieb bis zur Wende bestehen. Sie sorgte bei den Empfängern für Freude und hielt die Verbindung auch über die Grenze aufrecht.

Eine große Hilfe leistete die CDU unseres Patenkreises in den Jahren 1982/83. Aus einer großen Spendensammlung wurde den Namslauern ein namhafter Betrag für

Weihnachtshilfen in die Heimat zur Verfügung gestellt. Zusammen mit weiteren Hilfsgütern startete Mitte Dezember 1982 ein 7,5 Tonner und ein Jahr darauf ein weiterer 4,5 Tonner mit Lebensmitteln und Bekleidung in den Kreis Namslau, um den rund 400 noch in der Heimat lebenden Landsleuten eine Weihnachtsfreude zu bringen. Auch in den Folgejahren konnten die Weihnachtshilfen in die Heimat – wenn auch in reduziertem Rahmen – fortgeführt werden.

Nach der Öffnung des Eisernen Vorhangs wurden die Möglichkeiten für Hilfen in die Heimat durch bessere Zoll- und Einreisebedingungen erleichtert. Mit dem Beitritt Polens zur EU sind die Kontrollen weit gehend weggefallen. Die Namslauer haben diese Möglichkeiten genutzt und unterstützen die in der Heimat lebenden Landsleute seit 1990 regelmäßig zu Weihnachten mit Lebensmitteln, Spielsachen für die Kinder, Büchern und Bekleidung, später neben Sachmitteln auch mit kleinen Barmitteln. Zu den Aktionen zu Weihnachten leistete der Patenkreis in den ersten Jahren einen Zuschuss. Seitdem erbringen Spenden der Namslauer und von Dritten die notwendigen Geld- und Sachmittel.

## **6. Dank an die Paten**

Viele haben in diesen fünf Jahrzehnten am Auf- und Ausbau der Patenschaft tatkräftig mitgewirkt. Sie alle namentlich zu erwähnen, würde den Rahmen sprengen.

Herzlich zu danken für 50 Jahre gepflegte Gemeinsamkeit ist den Repräsentanten des Kreises Euskirchen und der Kreisverwaltung, den Patenschaftsbetreuern, der St. Sebastianus Bruderschaft, den zahllosen Helferinnen und Helfern der Kreisverwaltung, der Polizei, des DRK und der Bundeswehr sowie vielen Euskirchenern, die sich in der Patenschaft engagiert haben.

Ein besonderer Dank gilt der örtlichen Presse – insbesondere dem Kölner Stadtanzeiger und der Kölner Rundschau -, die die Patenschaft von Beginn an journalistisch begleitet hat. Mit ihrer Berichterstattung hat sie wesentlich dazu beigetragen, dass die Patenschaft im Bewusstsein der Bevölkerung des Patenkreises wach gehalten wurde.

Die in der Patenschaftsurkunde geäußerte Hoffnung, dass die Fahne des Kreises Namslau und die Patenschaftsurkunde bald einmal ihren Platz im Sitzungssaal des Kreishauses Namslau in der alten Heimat haben werden, ist leider nicht Wirklichkeit geworden. Mit viel Leben erfüllt wurde hingegen die Zusage, den vertriebenen Namslauern im Kreis Euskirchen eine neue geistige Heimat zu geben.

Die Patenschaft wird fortbestehen – das ist gewiss.